

POLIZEIBERICHT

Radfahrerin bei Unfall leicht verletzt

Hagenwerder. Zu einem Zusammenstoß zwischen einem 13-jährigen Jungen, der auf seinem Fahrrad unterwegs war, und einer 60-jährigen Radfahrerin ist es am Sonntag, gegen 11.45 Uhr, gekommen. Der Junge fuhr auf dem Radweg am Berzdorfer See, als ihm zwei nebeneinander fahrende Radfahrerinnen entgegenkamen. Da die Frauen nicht auswichen, kam es zu einer Berührung der Räder. Dabei fiel die 60-jährige Frau hin und verletzte sich leicht. (SZ)

Urkundenfälscher zahlt 600 Euro Strafe

Görlitz. Ein wegen Urkundenfälschung gesuchter 47-jähriger Mann ist am Wochenende von der Bundespolizei festgenommen worden. Den Antritt einer 40-tägigen Gefängnisstrafe konnte der Mann allerdings durch die sofortige Zahlung von 600 Euro verhindern. (SZ)

Kontrollierter Mann wird vom Amtsgericht gesucht

Görlitz. Durch Zahlung von 965 Euro hat sich am Wochenende ein 38-jähriger Pole von 120 Tagen Freiheitsstrafe freikaufen können. Der Mann war 2007 wegen Steuerhinterziehung vom Amtsgericht Dortmund verurteilt worden. (SZ)

90-tägige Gefängnisstrafe bleibt 24-Jährigem erspart

Görlitz. Wegen Urkundenfälschung und Verstoßes gegen das Pflichtversicherungsgesetz wurde ein 34-jähriger Pole seit 2009 vom Amtsgericht Görlitz gesucht. Die Bundespolizei nahm den Mann am Wochenende in Görlitz fest. Der Pole zahlte bereitwillig 1 020 Euro und verhinderte so, dass er für 90 Tage ins Gefängnis muss. (SZ)

Bulgarin muss für 15 Tage ins Gefängnis

Görlitz. Wegen Diebstahls hat eine 23-jährige Bulgarin auf der Fahndungsliste gestanden. Die Frau wurde am Wochenende von der Bundespolizei entdeckt und muss jetzt eine 15-tägige Haftstrafe in der Justizvollzugsanstalt Dresden absitzen. (SZ)



Fußballtrainer Hartmut Stephan hängt die Vereinsflagge der ISG Hagenwerder am Sportzentrum schon mal auf. Am Sonnabend zum Vereinsjubiläum gibt es dort viel Spiel, Spaß und Informationen mit allen Sportlern. Seit 1961 gibt es diesen Verein nun schon. Hartmut Stephan selbst ist auch bereits seit mehr als 40 Jahren dabei.

Foto: Nikolai Schmidt

Hagenwerders Sportler halten die Fahne hoch

Die ISG wird 50 Jahre. Viel wurde erreicht, aber das Hochwasser wirkt noch immer nach.

Von Jenny Thümmler
THUEMMLER.JENNY@DD-V.DE

Der Rasen ist gemäht, die Vereinsflagge aufgehängt. Der 50. Geburtstag der ISG Hagenwerder kann also kommen. Ende der Woche feiert der Verein in Hagenwerder sein Jubiläum. Am Sonnabend sind alle eingeladen: Die zehn Abteilungen stellen sich vor, es gibt verschiedene Turniere zum Zuschauen und Mitmachen, dazu Spaß und Musik. Alles könnte so schön sein. Wenn das Hochwasser vor gut einem Jahr nicht gekommen wäre. „Die Turnhalle ist noch immer nicht benutzbar“, sagt Vereinsvorsitzende Regina Hoffmann. Und das werde ja wohl auch so bleiben. Dabei war das Sportzentrum zu seiner Eröffnung 1978 der ganze Stolz des Vereins.

Die Flut hat viel Schaden im Gebäude angerichtet. Von 400 000 Euro an der Turnhalle ist die Rede. Einen halben Meter hoch hatte das Wasser in den Räumen gestanden.



Die Keglermannschaft vom Ende der 1960er Jahre. Im Hintergrund die alte Baracke, von der heute nichts mehr zu sehen ist. Fotos: ISG Hagenwerder (2)

Den rechten Flügel des Sportzentrums hat sich der Verein mittlerweile komplett hergerichtet. Nach dem Billardraum kann der Verein seine Büros und Lager jetzt wieder voll nutzen. „Das war dringend nötig“, sagt Regina Hoffmann. „Einen Teil der Unterlagen hatte ich nach dem Hochwasser bei mir, einen anderen im Kraftwerk, es war furchtbar.“ Da auch der Rasenplatz wieder freigegeben wurde, müssen jetzt im Sommer nur die Volleyballer ihr Domizil wechseln und in Görlitz trainieren. Im Winter wird das aber auch die Fußballer treffen,

eine der größten Abteilungen der ISG. Wegen dieser Probleme fällt auch die Geburtstagsfeier etwas kleiner aus als ursprünglich geplant. Die große Festveranstaltung am Freitagabend mit 150 geladenen Gästen, Rückblicken und Ehrungen wird trotzdem feierlich. Passenderweise findet sie im ehemaligen Speisesaal des Kraftwerks statt. „Ein Bezug zu Hagenwerder war uns wichtig für den Ort der Feier“, sagt die Vereinschefin.

Es werden auch einige ehemalige Gründungsmitglieder des Vereins dabei sein, erzählt sie. Ein paar da-



Ein Fußballplatz, jetzt See. Hinten ist der Bahnhof von Hagenwerder.

von sind sogar noch aktiv im Verein. 339 Mitglieder hat er, zwischen drei und 86 Jahren. „Wir sind sehr zufrieden mit dieser Zahl. Viele junge Leute gehen ja leider weg.“ Von 1200 Mitgliedern wie zu DDR-Zeiten könne man heute nur träumen. Erfreulicherweise sei es gelungen, für die Posten der Abteilungsleiter fast nur junge Menschen zu finden. Auch an der Vereinsspitze soll es solch eine Veränderung einmal geben, sagt Regina Hoffmann, die den Vorsitz 2009 mit ihrem Ruhestand übernahm. „Bislang macht mir das alles aber viel Spaß.“

LESERBRIEFE

Über mangelnden Service bei der Stadtverwaltung:

Ärger mit dem Einwohnermeldeamt

Für meine sieben Monate alte Tochter wollten wir einen Ausweis beantragen. Da ich nicht wusste, was alles dafür mitgebracht werden muss, habe ich vorher noch einmal angerufen und mich auch nach den Öffnungszeiten erkundigt. Mir wurde gesagt, dass vormittags bis 12 Uhr geöffnet ist. Im Einwohnermeldeamt erfuhren wir aber kurz nach 11 Uhr, dass niemand mehr eine Nummer ziehen kann und wir nachmittags wiederkommen sollen. Das Ganze ist sehr ärgerlich. Ich bin gehbehindert und mein ist Mann berufstätig. Mir hätte bereits beim Anruf mitgeteilt werden können, dass ab 11 Uhr keiner mehr angenommen wird. Warum werden Öffnungszeiten bis 12 Uhr angegeben, wenn tatsächlich bis 12 Uhr nicht offen ist? Bei Banken oder Krankenkassen wird man auch kurz vor Schließung noch bedient.

Romy Hartmann, Görlitz

Über die Nutzung leer stehender Räume für Görlitzer Vereine:

Die Stadt sollte als Eigentümer aktiv werden

Görlitz verfügt über einen recht hohen Leerstand an Gebäuden. Dazu zählen leer stehende Schulen und Kitas, beispielsweise die Schule am Kaufland in Königshufen, die ehemalige Mittelschule 4 in Weinhübel.

Als ich unlängst las, dass der Modellbahnverein größere preiswerte Räume für seine Anlagen sucht, dachte ich an diese vielen ungenutzten Gebäude. Hier könnte die Stadt als Eigentümer aktiv werden. Damit würden zwei Fliegen mit einer Klappe geschlagen: Mehrere Vereine könnten kostenfrei das Gebäude nutzen und so dafür sorgen, dass es nicht weiter verfällt. Weshalb bietet die Stadt nicht diese Möglichkeit an? Auch für private Hausbesitzer müssten solche Zwischenlösungen eigentlich sinnvoller sein, als die Häuser komplett leer stehen zu lassen.

Arthur Siemert, Görlitz

■ Leserbrief sind die persönlichen Meinungen der Schreiber. Meinungen an: SZ, PF 300 151, 02806 Görlitz oder sz.goerlitz@dd-v.de. Wir behalten uns das Recht auf Kürzung vor. Für Rückfragen ist die Telefonnummer nützlich.

Bekanntmachungen

ENSO Energie Sachsen Ost AG informiert: Neue Erdgaspreise ab 01.10.2011

Neue Allgemeine Preise für Erdgas

Ab 01.10.2011 gelten die neuen Allgemeinen Preise der ENSO Energie Sachsen Ost AG für die Grund- und Ersatzversorgung mit Erdgas in Niederdruck. Die bisherigen Allgemeinen Preise vom 01.07.2009 treten gleichzeitig außer Kraft.

Kleinverbrauch				ENSO-Erdgas-BASIS bis 11.274 kWh/Jahr			
		netto	brutto			netto	brutto
Verbrauchspreis	ct/kWh	8,13	9,67	Verbrauchspreis	ct/kWh	6,43	7,65
Grundpreis	€/Jahr	40,56	48,27	Grundpreis	€/Jahr	71,40	84,97
Günstig für einen Jahresverbrauch bis 1.814 kWh				ab 11.275 kWh/Jahr			
Verbrauchspreis	ct/kWh	5,52	6,57	Verbrauchspreis	ct/kWh	5,52	6,57
Grundpreis	€/Jahr	174,00	207,06	Grundpreis	€/Jahr	174,00	207,06

Die Allgemeinen Preise der Grundversorgung gelten ebenfalls für die Ersatzversorgung gemäß § 38 Energiewirtschaftsgesetz (EnWG), soweit es sich um Haushaltskunden im Sinne von § 3 Nr. 22 EnWG handelt. Für die Ersatzversorgung von Nicht-Haushaltskunden werden gesonderte Preise berechnet.

Neue Preise für Erdgas-Produkte

Ab 01.10.2011 gelten neue Preise für folgende Erdgas-Produkte. Die bisherigen Preise vom 01.07.2009 treten gleichzeitig außer Kraft.

ENSO-Erdgas-VARIO bis 9.452 kWh/Jahr				ENSO-Erdgas-DIREKT bis 9.452 kWh/Jahr			
		netto	brutto			netto	brutto
Verbrauchspreis	ct/kWh	6,21	7,39	Verbrauchspreis	ct/kWh	6,21	7,39
Grundpreis	€/Jahr	73,80	87,82	Grundpreis	€/Jahr	63,80	75,92
ab 9.453 kWh/Jahr				ab 9.453 kWh/Jahr			
Verbrauchspreis	ct/kWh	5,15	6,13	Verbrauchspreis	ct/kWh	5,15	6,13
Grundpreis	€/Jahr	174,00	207,06	Grundpreis	€/Jahr	164,00	195,16

Der Verbrauchspreis enthält die gesetzliche Erdgassteuer, zzt. 0,55 ct/kWh netto. Das Gasentgelt wird auf Basis von Nettopreisen ermittelt und erhöht sich um die jeweils gültige Umsatzsteuer (zzt. 19 %). Alle Verbrauchsmengen sowie der Verbrauchspreis beziehen sich auf den Brennwert H_{sup}. Steuerbefreiungen nach dem Energiesteuergesetz sind gesondert zu beachten.

Die ENSO-Kunden werden durch einen persönlichen Brief über die Preisänderung informiert.

Service-Telefon: 0800 6686868 (kostenfrei)
Telefax: 0351 468-2888
E-Mail: service@enso.de
Internet: www.enso.de

enso

ENSO Energie Sachsen Ost AG · 01064 Dresden

Mit einem Dolch gegen Bischof und Herzog

Erzählungen einer Chronik In unserer Serie zu Kapiteln des Chronicon Silesiae geht es heute um die Enthauptung des Nikolaus von Oppeln.

Von Melanie Eißner
SZ.GOERLITZ@DD-V.DE

Am 25. Juni 1497 war Herzog Nikolaus II. von Oppeln, ein schlesischer Fürst mit zweifelhaftem Ruf, mit anderen Fürsten und hohen kirchlichen Würdenträgern in der Bischofsstadt Neisse zu einem Fürstentag zusammengekommen, um über landespolitische Probleme zu beraten. Das Chronicon Silesiae berichtet, wie nach langer Diskussion Herzog Kasimir II. von Teschen, der

Breslauer Bischof und Herzog Heinrich der Ältere von Münsterberg eine Pause einlegten. Man lief umher, lachte und redete. Nur Herzog Nikolaus vermochte in dieser Eintönigkeit nichts Gutes zu sehen. Misstrauisch beäugte er den Münsterberger, als dieser einen Brief entgegennahm und nach dem Lesen das Gemach verließ.

Nikolaus erinnerte das schmerzhaft an Cosel. Dort waren er und sein Bruder Johann in Streit mit dem damaligen Herrscher über Schlesien, König Matthias Corvinus von Ungarn, geraten. Matthias hatte die Brüder deshalb gefangen nehmen lassen. Verschworen sich die Fürsten nun erneut gegen ihn? Nikolaus wollte nicht abwarten, bis es so weit kommt. Er zog „den Tollich, dem er ungewöhnlich unter sei-

nem Kleide getragen, herfür“, griff Herzog Kasimir, dann den Bischof an, um sich dann wieder gegen Kasimir zu wenden. Beide verwundete Nikolaus und suchte sein Heil in der Flucht. Er versteckte sich in der St. Jakobuskirche, weil er hoffte, dass man ihm dort das übliche Kirchenasyl gewähren würde. Doch „aus Bevelch des Herrn Bischofs“ wurde er „mit Gewalt heraus genommen“.

Am nächsten Tag wurde der Herzog „zum Tode verurteilt, und vor dem Rathaus, do dann die Fürsten drinnen vorsamlet gewesen, ist sein Haupt abgeschlagen“ worden. Sein Bruder Johann verzichtete auf Rache und auch der König ließ Gnade walten, obwohl es eigentlich ihm und nicht den Fürsten zugestanden hätte, Gericht zu halten.

Schleppender Baustart

Lediglich Absperrungen und ein Bagger wiesen gestern auf den Baustart auf der Jakobstraße hin. Dabei hatte die Stadt erklärt, dass der Ausbau der Straße zwischen Postplatz und Wilhelmsplatz am Montag beginnen werde. In den nächsten Wochen und Monaten soll die Straßen grundhaft saniert werden. Alle Beteiligten hoffen dann auf ein höheres Tempo, als gestern an den Tag gelegt wurde.

Foto: Nikolai Schmidt

